

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erstausgabe Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 84

Montag, den 20. Juli 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Die Nachkommen des braunschweigischen Herzogs von englische Prinzen. König Georg V. von England hat bestimmt, daß die Nachkommen des Herzogs Ernst August von Braunschweig aus seiner Ehe mit der Prinzessin Viktoria von Preußen das Prädikat „Hoheit“ und den Titel „Prinzessin von Großbritannien und Irland“ erhalten.

Die Großherzoginwitwe Auguste von Mecklenburg-Schwerin, die Mutter des am 11. vorigen Monats verstorbenen Großherzogs Adolf Friedrich, vollendete am Sonntag ihr Lebensjahr.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat der Wahl des Bürgermeisters Knöpfler in Mülhausen seine Genehmigung versagt. Diese Maßnahme war nach der Kampagne, die im Verlauf der Zaberner Wahlen gegen Bürgermeister Knöpfler geführt, und nach der Stimmungsmache, die von einigen Blättern im Elsaß selbst gegen ihn inszeniert worden ist, vorzuziehen. Der Statthalter ist nahe verwandt mit dem französischen Hauptmann Dut, der vor Jahren aus der Festung Glatz entflohen war. Man hat der Haltung der Regierung dem Zaberner Bürgermeister gegenüber mit Spannung entgegengesehen, und sich aus ihr weitgehende Schlüsse auf den Regierungswechsel lassen. Mit Herrn Knöpfler wird der einzige bisher bleibende Träger der Zivilgewalt aus der Zaberner Affäre befreit und damit der Sieg der Militärs über die Zivilbehörde endgültig.

Vorläufiges amtliches Resultat. Bei der Reichswahl am 19. d. M. in der Wahlkreise Sachsen-Koburg-Gotha I wurden von 17 123 Wahlberechtigten 14 970 Stimmen abgegeben. Es erhielten Fabrikant Arnold Neustadt (Volksp.) 9178 Stimmen und Rechtsanwalt Hofmann (F. d. V. (Sg.)) 5792 Stimmen. Arnold ist somit gewählt. Die Volkspartei zählt somit 45 Mitglieder im Reichstag.

Preußisch-bayerische Waffenbrüderschaft. Vom bayerischen Truppenübungsplatz Hammelburg ist die preußische Infanterie-Brigade nach einer dort abgehaltenen Übung in ihre Garnisonsorte zurückgekehrt. Es war seit Beginn des Deutschen Reiches das erste Mal, daß preußische Truppen auf einem bayerischen Übungsplatz geübt haben.

und Gastfreundschaft aufgenommen worden, wie sie schöner und besser nicht zu denken ist. Gleichzeitig übten auch bayerische Artillerie-Regimenter, und die preußische Infanterie und die bayerische Artillerie führten gemeinsam manches Gefecht durch. Am Abend kam dann die Kameradschaft zu ihrem Rechte. Es wurde manches kernige Wort über die deutsche Waffenbrüderschaft gesprochen und manches deutsche Lied gemeinsam gesungen.

Die Ordensschacheraffäre, in die der verstorbene Generalleutnant v. Linde n. a. verwickelt gewesen sein soll, ist nach wie vor Gegenstand eifriger Nachforschung seitens der Staatsanwaltschaft. Die Frankfurter Kriminalpolizei nahm eine mehrere Stunden dauernde Hausdurchsuchung in einem dortigen Geschäft bei dessen Inhaber, der in der Sommerfrische weilte, vor. Die Hausdurchsuchung erfolgte auf Grund eines dringenden Telegramms, das von der Staatsanwaltschaft Berlin eingelaufen war. Diese hatte Kenntnis davon erhalten, daß der Frankfurter Geschäftsmann in Korrespondenz mit einer Berliner Auskunftsstelle stand, deren Inhaber sich mit Ordensgeschäften abgegeben haben soll. Die Beamten beschlagnahmten im Bureau des Frankfurter Geschäftsmannes zwei Briefe, in denen die Berliner Auskunftsstelle angefragt hatte, ob der Frankfurter Firmeninhaber sich für Ordensvermittlung interessiere.

Eine Erweiterung des englischen Flottenbesuches. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ liegt die Absicht vor, daß das 3. Geschwader der deutschen Marine nach Beendigung seiner Sommerreise (8. August) alsbald den kürzlichen englischen Flottenbesuch in Kiel in einem englischen Kriegshafen erwidern soll.

Österreich. Gestern ist die Anklageschrift gegen die Handelskassierer Jakob Schäfer und Rudolf Hercigonja veröffentlicht worden. Schäfer ist 1895 geboren und angeklagt, am 20. Mai 1914 gegen den Banus Sterlecz einen Mordversuch unternommen zu haben, an dessen Ausführung er nur durch den Polizeioffizier Bedekovich verhindert worden sei. Hercigonja ist 1896 geboren und angeklagt, Schäfer zu dem Anschlag überredet und wiederholt geäußert zu haben, daß Attentate gegen hochstehende Personen, wie den Erzherzog Franz Ferdinand, Graf Tizsa und andere notwendig seien. Hierdurch solle Anarchie hervorgerufen und der Einbruch der serbischen Armee zum Zwecke der Vereinigung Kroatiens mit Serbien erleichtert werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: In den Auslassungen der europäischen Presse zu der in dem Verhältnis Österreich-Ungarns zu Serbien obwaltenden Spannung machen sich immer mehr Stimmen geltend, die anerkennen, daß Österreich-Ungarns Verlangen, eine Klärung der Beziehungen zu Serbien herbeizuführen, berechtigt ist. Dabei schließen wir uns der an mehr als einer Stelle ausgedrückten Hoffnung an, daß durch ein rechtzeitiges Einlenken der serbischen Regierung das Entstehen einer ernstlichen Krise vermieden werde. Jedenfalls läßt es das solidarische Interesse Europas, das bisher in der langen Balkankrise in der Wahrung des Friedens unter den Großmächten zur Geltung kam, erwünscht und geboten erscheinen, daß die Auseinandersetzungen, die zwischen Österreich-Ungarn und Serbien entstehen können, lokalisiert bleiben.

Nach Budapest Meldung ist der Abschluß der Serajewer Untersuchung erst in zwei bis drei Wochen zu erwarten, da neue Momente festgestellt wurden. Es konnte nachgewiesen werden, daß sämtliche Attentäter in Serbien instruiert worden und Bomben wie Pistolen aus Belgrad bezogen worden waren. Auch die Personen, die als Instruktoren wirkten, wurden ermittelt. Der Kreis, der sich um den serbischen Major Prizewicz zieht, ist sehr eng. In Bosnien und der Herzegowina gibt es fast keine Mittelschule, an der nicht eine geheime Schülervereinigung bestanden hätte, die sich mit Hochverrat und Spionage beschäftigte. Der Prozeß gegen die Schuldigen ist erst zum Herbst zu erwarten.

Der König von Italien wird bei seinem Aufenthalt in Deutschland anlässlich seiner Teilnahme an den Kaiser-Manövern sein preussisches Husarenregiment König Humbert von Italien (1. Kurhessisches Nr. 13) in Diebenhofen besichtigen.

Frankreich. Mehrere Pariser Blätter, die sich mit der politischen Bedeutung der Reise des Präsidenten der Republik beschäftigen, deuten an, daß Poincaré sich bemühen werde, eine Entspannung zwischen Petersburg und Stockholm herbeizuführen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß es dem Präsidenten bei dem Besuche in Drottningholm gelingen werde, das Mißtrauen zu zerstreuen, welches Schweden, offenbar unter dem Einfluß des Dreibundes, gegen Rußland hege.

Am heutigen Montag trifft der Präsident der Republik Frankreich, Herr Poincaré, mit dem Ministerpräsidenten

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald. 47
(Nachdruck verboten.)

Es mußte mehrere Stunden warten, bis Adrian und seine Freunde, die einen Ausflug unternommen hatten, von diesem Boot zurückkehrten. Es war Abend geworden, die Räume des Bootes im Glanze einer feenhaften Beleuchtung, die die Gäste in eleganten Festtoiletten belebten die Reize des Abends. Da kam das Ehepaar Grotenhoop, um einen Augenblick den Gast Thomas, um einem Diener Aufträge zu erteilen.

„Guten Abend, Herr Grotenhoop,“ antwortete der Mann, der sich neben Adrian befand und drehte sich beim Klang seines Namens um. Als er den Diener fragend anschaute, bemerkte er: „Herr Grotenhoop hier,“ er verneigte sich vor Trüffen, „habe mir einen Befehl erteilt.“

„Ich habe die beiden Eheleute ihren Gegnern unmittelbar gegenüber in kühler Ruhe gegenübergestellt. Adrian hat sich in kaltem Stolz an den Diener: „Ich verbiete Ihnen, diesen Mann mit meinem Namen anzureden, denn ich bin nur ein Angehöriger meiner Familie, meinen Namen zu nennen ist eine Schande.“

„Ich werde nicht dulden, daß sich andere Leute auf die Führung dieses Namens anmaßen.“

fall, ein Irrtum die Familie in den Bereich einer allgemeinen Zeitungserörterung gezogen hat. Sie heißen Thomas Trüffen und haben keinerlei Recht auf unseren Namen. Wenn Sie ein Mann von Ehre sind, würden Sie diesem wenig würdevollen Spiel längst ein Ziel gesetzt haben.“

Thomas Trüffen fühlte, daß er durch diese leidenschaftslose Darstellung, die von der jungen Frau in ihrer sympathischen Stimme so eindrucksvoll gegeben war, den Boden unter den Füßen verlieren würde, wenn er keine Antwort geben könnte, die die Zuhörer auf seine Seite brachte. So richtete er sich so hoch auf, wie er nur konnte, wandte sich an Adrian Grotenhoop und fragte mit erhobener Stimme:

„Mein Herr, Sie haben gehört, was Madame über mich gesprochen. Übernehmen Sie die Verantwortung dafür?“

Mit schneidender Schärfe antwortete der junge Kaufherr: „Eine solche Verantwortung ist wohl selbstverständlich. Im übrigen mögen Sie sich bei meiner Frau bedanken, daß sie in Ihnen noch einen Mann von Ehre sieht. Ich bedauere Ihnen sagen zu müssen, daß ich mich zu einer solchen Auffassung nicht aufschwingen kann, Herr Thomas Trüffen.“

Der Abenteuerer knirschte vor Wut mit den Zähnen. „Ich werde Ihnen meine Sekundanten senden,“ rief er, „ich fordere Pistolen unter den schwersten Bedingungen. Damit wird noch über mehr entschieden, als über diesen Wortwechsel.“

Eine allgemeine Aufregung entstand unter den Anwesenden bei dieser dramatischen Wendung. „Adrian, Du wirst Dich nicht mit dem Menschen schießen!“ So rief die junge Frau mit stolzer, fester Haltung.

Ein überlegenes Lächeln umspielte die Lippen des Kaufherrn. „Sei ruhig, mein liebes Kind, daß sich ein Grotenhoop von der Herengracht mit einem Trüffen aus dem Hafenviertel in Amsterdam schlägt, ist ganz ausgeschlossen. Niemand wird so etwas für möglich halten. Und nun wollen wir gehen, die unfreiwillige Belästigung der Herrschaften durch uns hat nun wohl lange genug gedauert.“

In diesen Worten lag ein solcher Ton der Verachtung für Thomas Trüffen, daß er sich auf seinen Gegner stürzte. Aber

noch ehe er die Hand ausstrecken konnte, traf ihn ein harter Schlag von der Faust Adrians, daß er zurücktaumelte und zu Boden gestürzt wäre, wenn ihn nicht ein Diener gestützt hätte.

Ohne sich noch einmal umzuschauen, gingen Adrian und Henriette davon, während der Zurechtgewiesene leuchtend auf einem Stuhl saß und im ohnmächtigen Grimm die Fäuste ballte.

Nach einigen wenigen peinlichen Minuten trat der Hoteldirektor in die Mitte der Anwesenden: „Meine Damen und Herren! Es kommt uns nicht zu, über den Familienzwist in der Familie Grotenhoop zu urteilen. Diese beiden Herren haben als Gentlemen die Angelegenheit allein zum Austrag zu bringen. Ich denke daher, es wird am raschesten sein, wir sehen diesen Vorfall als eine private Angelegenheit der Herren an und sprechen nicht weiter darüber. Ist das Ihnen angenehm?“ schloß der Direktor mit einer Verneigung vor Thomas Trüffen, der noch immer regungslos auf seinem Stuhl saß.

Der Abenteuerer nickte. Dann verließ er wortlos den Salon und ging auf sein Zimmer. Den Schimpf, den Adrian Grotenhoop ihm heute Abend angetan hatte, sollte er ihm teuer bezahlen.

Am nächsten Morgen aber stand, was nach den Worten des Direktors niemand von den Augenzeugen des Zusammenstoßes für möglich gehalten hatte, ein genauer Bericht in einem Pariser Journal zu lesen. Ein Reporter war zufällig im Hotel anwesend und Zeuge der Szene gewesen. Er hatte sich sofort, nachdem Adrian und Henriette gegangen waren, unauffällig entfernt, also die Aufforderung des Hoteldirektors nicht mehr vernommen, und war unverzüglich in seine Redaktion gefahren, um den Bericht zu schreiben. Aber wenn er auch die Aufforderung zum Schweigen mit angehört hätte, entsprochen würde er ihr sicher nicht haben. Eine solche Sache ließ sich ein mit allen Wassern gewaschener Journalist nicht aus den Fingern gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Viviani in Kronstadt ein. Unter Führung des Admirals Ruffin, des Befehlshabers des russischen Geschwaders, das soeben von dem Toulonner Besuche heimkehrte, werden die französischen Gäste die beiden jüngsten russischen Dreadnoughts besichtigen. Der Präsident empfängt eine Abordnung der französischen Kolonie, die ihm auf einem besonderen Dampfer bis Kronstadt entgegengefahren ist. Am Dienstag treffen die geehrten Gäste in Petersburg ein, wo Präsident Poincaré in den Räumen des Winterpalais Wohnung nimmt, die dem deutschen Kaiser während seines Petersburger Besuches zur Verfügung gestanden hatten. Auf einem Galadiner in Peterhof werden die offiziellen Trinksprüche ausgetauscht, die von den beiden Regierungen vereinbart und bis auf die letzte Silbe im Wortlaut festgelegt wurden.

— Gegen den Pariser „Temps“ wurde wegen der vorzeitigen Veröffentlichung der Anklageschrift des Oberstaatsanwalts Herbeaux gegen Frau Caillaux das Strafverfahren eingeleitet.

— Die englische Probemobilmachung hatte einen prompten Verlauf genommen, sodaß in schier unabsehbarer Reihe die 400 Schiffe der englischen Flotte mit Linien- und Reservisten-Bemannung an Bord bei Spithead vor König Georg in großer Gala paradierten konnten. Aber es machen sich in England Stimmen geltend, die den Wert dieser Probemobilmachung nicht sehr hoch einschätzen. Dadurch, daß die Mobilmachung wochen-, ja monatelang vorher bekannt war, konnten sich natürlich die einzelnen Bezirksämter gut vorbereiten. Ein wirklich zutreffendes Bild von einer Mobilmachung im Ernstfalle hat die englische Übung nicht gegeben.

Japan. In der Bestechungs-Angelegenheit der Firma Mitsui-Bidens bei den Lieferungen für das Kriegsschiff „Kongo“ wurde folgendes Urteil gefällt. Die Direktoren Jida, Swahara und Yamamoto, der Schiffsbauingenieur und frühere Admiral Matsu und die Angestellten Matsuno, Kano und Sasagawa erhielten Gefängnisstrafen von 1½ bis 3 Jahren. Es wurde ihnen ein dreijähriger Strafaufschub bewilligt.

— In Mexiko ist trotz der Abdankung Huertas nur ein Scheinfriede eingetreten, dem bald genug blutige Wirren in vermehrter Auflage folgen werden. Der Minister des Auswärtigen Carranza, der die provisorische Präsidentschaft übernahm, teilte der Washingtoner Regierung mit, daß er bereit sei, zugunsten des Oberbefehlshabers der Rebellen Carranza abzutreten, falls die Union eine Generalamnestie für alle Huertaleute sowie den Schutz ihres Eigentums garantiere. Carranza, von dem man in Washington Zugeständnisse und Milde erwartet, fordert für sich jedoch nicht nur die Präsidentschaft, sondern auch das Recht, an seinen alten Feinden Rache zu nehmen und die Vertrauensmänner Huertas niederzufallen. An Anlaß zu einer Gegenrevolution wird es also nach der Ankunft Carranzas in der Hauptstadt Mexikos nicht fehlen. Expräsident Huerta, der sich mit seiner Familie und einer Parfeweile mit etwa 30 Millionen Inhalt auf der Reise nach Paris befindet, sagte in seinem Abschiedsmanifest, er scheide aus Mexiko, weil dort die Ideale geschwunden sind.

— Dank an den Papst. Die Regierungen von Chile und Argentinien haben durch Vermittlung ihrer diplomatischen Vertreter beim Vatikan dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val ihren wärmsten Dank ausdrücken lassen für die so wirksame Mitwirkung des Heiligen Stuhles an der erfolgreichen Durchführung der Vermittlung der drei südamerikanischen Republiken, durch die der Friede zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten gesichert worden sei.

Bon nah und fern.

h Aus dem Taunus, 19. Juli. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten fanden gestern nachmittag von 3—8 Uhr auf den befahrensten Automobilstraßen umfassende Untersuchungen der die Straße passierenden Automobile statt. Die Kontrolle, der auch alle verfügbaren Steuerbeamten beiwohnten, erstreckte sich auf Fahrzeugnis des Führers, die Autokontrollnummer und den Steuerzettel.

a Idstein, 18. Juli. Der 25jährige Tagelöhner Philipp Müller nahm in Frankfurt den günstigen Augenblick wahr, als ein Radfahrer sich zum Rasieren in einen Barbierladen begab, um ihn, während er eingeseift da saß, das Rad zu stehlen. Der Radfahrer ließ sich aber in diesem Falle nicht „einseifen“, sondern veranlaßte die sofortige Festnahme des Diebes. Müller, der schon vorbestraft ist, wurde von der Frankfurter Strafkammer zu der empfindlichen Strafe von 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

a Höchst, 19. Juli. Unfälle. Nach dem Genuß von Dickmilch begab sich der Schreiner Halbzig aus Unterliederbach zum Baden in den Main. Raub befand er sich im Wasser, als er von einem schweren Unwohlsein befallen wurde. Er kam sofort in das Krankenhaus, wo man eine Darmzerreißung feststellte. — Beim Aufziehen einer Bogenlampe riß der Draht. Die Lampe traf im Herabfallen einen Kaufmannslehrling und fügte ihm schwere Kopfverletzungen zu. — In den Harbwerken wurden zwei Arbeiter durch umherpritzendes Ägnatron im Gesicht schwer verbrannt. Ein anderer Arbeiter wurde im Chromotrog bewußtlos. Alle drei mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Frankfurt, 19. Juli. Nach Mitteilungen des statistischen Amtes ist die Volkszahl für den Stadtkreis Frankfurt a. M. unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung polizeilich gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie des entsprechenden Überschusses der Geburten über die Sterbefälle am 1. Juli d. J. mit rund 449,700 anzunehmen. Am 1. Juli 1913 wurden 440 100 Einwohner gezählt.

Darmstadt, 18. Juli. Gegen das von der Strafkammer gefällte Urteil im Prozeß Isaak hat gestern außer dem Angeklagten auch der Staatsanwalt Revision

eingeleitet. Diese bezieht sich wie beim vorigen Falle auf die vom Gericht angenommene Verjährung der Anstiftung zur Untreue bei der Übernahme der Bürgschaft für die Hypothek des Darmstädter Hofes.

Mainz, 18. Juni. Im Dienste der Fremdenlegion. Auf Veranlassung der Mainzer Staatsanwaltschaft ist in Köln der 19jährige Tagelöhner Karl Becker aus Heidesheim bei Mainz festgenommen worden, da er im Verdacht steht, Schlepperdienste für die französische Fremdenlegion geleistet zu haben. Bei Becker wurden Schriftstücke mit belastendem Material gefunden. Die nähere Untersuchung führte auch zur Verhaftung anderer Burschen aus Mainzer Vororten.

Mainz, 18. Juli. In Mainz-Mombach hat gestern ein Knabe eine mutige Tat vollbracht. Ein siebenjähriges Mädchen fiel, als es im Floßhafen über einen Steg auf ein Floß gehen wollte, ins Wasser. Ein 13jähriger Knabe sprang dem Kinde nach und brachte es schwimmend ans Land.

Weisenau, 18. Juli. Der Erbknecht aus Amerika. Eine reiche Erbschaft wurde dem hiesigen Schmied Körper ganz unvermutet zuteil. Der mit Glücksgütern keineswegs überhäufte Meister vom Amboß war seither als Schmied bei der Gustavsbürger Brückenbaugesellschaft beschäftigt. Da kam nun in dieser Woche aus Amerika die in diesem Falle nicht sehr betrübende Nachricht von dem Tode seines Onkels seiner Frau und zugleich die Mitteilung, daß dem Schmied laut Testament des guten Onkels eine Erbschaft von 150 000 M. zugefallen sei. Der wadere Schmied war über diese Botschaft so erfreut, daß er sofort die Arbeit einstellte und den Hammer für immer bei Seite legte.

Rassel, 18. Juli. Die hiesige Ferienstrafkammer verurteilte den Chauffeur Franz Lindemann aus Altona, der bei einem Einbruch im Februar dieses Jahres aus dem neuen hessischen Landesmuseum zahlreiche unersehbare alte Münzen von großem historischen Wert gestohlen hatte, und als er sie nicht verkaufen konnte, in die Zuchthaus und mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit seiner Handlung und Gesinnung zu drei Jahren Ehrverlust.

Weglar, 18. Juli. Auf einem durch die Regengüsse der letzten Tage gebildeten Teiche vergnügten sich heute nachmittag die im Alter von 10 und 13 Jahren stehenden Söhne des Schneiders Petry von hier mit Fahren auf einem Floß. Dieses kippte um und die beiden Knaben ertranken.

Lokalnachrichten.

* Das Feldbergfest. Anlässlich des Feldbergfestes verkehren am Sonntag den 26. Juli auf der Höchst-Rödigsteiner Bahn folgende Sonderzüge: Vormittags: Ab Höchst 3.20 und 5.22 Uhr, an Königstein 4.00 und 6.04 Uhr. Anschlüsse: ab Frankfurt 5.01, ab Wiesbaden 4.23, ab Mainz-Kastel 4.38. Nachmittags: Ab Königstein 6.37, an Höchst 7.18. Anschlüsse nach Frankfurt und Kastel-Wiesbaden.

* Die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden. Im Oberversicherungsamt Groß-Berlin fand am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Caspar vom Reichsamt des Innern, wie angekündigt, eine mehrstündige Besprechung über die Frage der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden in Groß-Berlin statt. An der Besprechung nahmen Vertreter der Reichsregierung, der beteiligten preussischen Ministerien, der Ortskrankenkassen und Betriebskrankenkassen Groß-Berlins, sowie der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Gebiet der Hausindustrie, darunter mehrere Frauen, teil. Bekanntlich haben sich bei der Durchführung der neuen Krankenversicherung für die Hausgewerbetreibenden, die nach dem Gesetz den Krankenkassen, in erster Linie den Landkrankenkassen angehören müssen, Unzulänglichkeiten ergeben. In der Konferenz brachten die Vertreter der Hausindustrie ihre Wünsche und Beschwerden vor, woran sich eine eingehende Aussprache über die zweckmäßigste Abhilfe schloß. Bei der Eigenart und Verschiedenartigkeit der Groß-Berliner Heimarbeit und auch der selbständigen Hausgewerbetreibenden konnte eine Einigung über die Mittel und Wege, die einzuschlagen sind, noch nicht erzielt werden. Doch hat die Aussprache wesentlich zur Klärung der Sachlage beigetragen. Unabhängig von dieser Besprechung sollen die Verhältnisse in anderen deutschen Gebieten mit starker Hausindustrie durch eine besondere Kommission untersucht werden.

* Königstein, 20. Juli. Über Vandalismus, der durch Abreißen von frischem Grün in Wald und Flur, trotz aller Warnungen immer noch verübt wird, ist bekanntlich schon vielfach öffentlich Klage erhoben worden. Es wird daher wohl von allen Naturfreunden mit Genugtuung begrüßt werden, daß gestern unsere Polizei in zwei Fällen gegen solche Leute einschritt. In dem ersten Falle handelt es sich um eine Anzahl junger Leute, die mit einer mit grünen Zweigen verzierten Fahne durch die Straßen zogen. Ein an der Ecke der Kirch- und Hauptstraße postierter Polizeibeamter hielt die Leute an und stellte fest, daß der Riesenstrauch von Bäumen des Waldes abgerissen war. Da die Beteiligten Stellung gegen den Polizeibeamten nahmen, wurde einer der Täter festgenommen und auf der Bürgermeisterei einem Verhör unterzogen, worauf seine Freilassung erfolgte. Bei dem zweiten Falle handelte es sich um ein ähnliches Vorkommnis. Auch hier wurde durch einen anderen Polizeibeamten eine Person sistiert und nach Feststellung der Personalien wieder entlassen. Dem Sistierten folgten die Freunde mit Musik bis zum Rathaus. Diese Vorfälle, die der Öffentlichkeit zur Beurteilung überlassen bleiben, werden den zuständigen Behörden wohl Veranlassung zur strengen Bestrafung der Schuldigen geben. Es steht aber doch wohl fest, soll den Beschädigungen unserer Wälder und Fluren wirksam Einhalt geboten werden, so ist ein Einschreiten der Behörden unausweichlich, weshalb dem gestrigen Vorgehen unserer Polizei Anerkennung gezollt werden muß.

* Auch der gestrige Sonntag war, wie sein Vorgänger vor 8 Tagen, ein richtiger Sommertag und wurde zum Wandern fleißig wieder ausgenutzt. Auf einer Tour in den Taunus begiffen, durchzog mittags der Männergesangsverein Mombach bei Mainz Königstein und machte Rast im Gasthaus „Zum Kassauer Hof“. Alsdann besuchte der Verein unsere Burgruine und marschierte über Neuenhain nach Soden. Viel Anziehungskraft auf Neugierige übte auch das auf den Stadt-Lawn-Tennisplätzen am Herzog Adolph-Denkmal stattfindende Lawn-Tennis-Tourier aus.

* Das Benefiz des Künstler-Quartetts des Grand Hotels findet am nächsten Freitag statt. Karten hierzu sind beim Hotel-Portier im Vorverkauf zu haben.

* Wie wir bereits in letzter Nr. kurz mitteilten, findet am nächsten Mittwoch Abend im Hotel Procaßy eine Magische Soiree des bekannten orientalischen Zauberkünstlers und Illusionisten Semion Markaves unter Mitwirkung der Stadt-Kapelle statt. Dem Künstler, der in vergangener Woche mit großem Erfolge im Kurhaus zu Bad Homburg v. d. H. aufgetreten war, geht ein guter Ruf voraus. Er verfügt über eine staunenswerte Gewandtheit und wird sich ein Besuch seiner Veranstaltung wohl lohnen. Karten sind im Vorverkauf noch bei Herrn G. Kremer, Hauptstraße, erhältlich.

* Der hiesige Arbeiter- und Militärverein nahm gestern an dem in Oberems stattgefundenen Kreis-Arbeiter-Bandsfest teil. Mit diesem Feste hatte der dortige Arbeiter- und Militärverein zugleich die Weihe seiner neuen Fahne verbunden. — Eine Fuchstour nach Wiesbaden hatte gestern der Verein Alfortia unternommen. Die Rückfahrt erfolgte mit der Bahn.

* Benefiz — ein hochklingendes Wort für den, den es angeht! Das gestern nachmittag im Kurhaus Taunusbad zum Benefiz für unseren Kurkapellmeister Herrn W. Siegel stattgefundene Doppelkonzert stand im Zeichen besonderer künstlerischen Geistes. Es verlief unter der Doppelleitung des Herrn Siegel sehr gut. Es hieß schon oft an dieser Stelle Gesagtes wiederholen, wenn wir heute die Leistungen der beiden Konzertergeber, die sich auch gestern wieder bewährt haben, einzeln aufzählen wollten. Sie beschränken uns deshalb darauf, zu erwähnen, daß der Männerchor mit seinen Chören „Frühlingserwachen“ von Kern, „Ich lehre wieder“ von Wengert und „Wachke nach“ von Thiele Vortreffliches leistete. Speziell letzterer war gut und wurde reichlicher Beifall den Sängern zuteil. Ebenfalls der wirkungsvoll ausgeführten Ouvertüre zu Rossinis „Wilhelm Tell“ und den anderen Darbietungen der Kurkapelle sowie auch der eigenen feinen Komposition des Herrn Kurkapellmeisters „Hoch Königstein“, sodaß derselbe sich am Schlusse des Programms noch zu einer Zugabe entschließen mußte. Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum wird sich noch lange des Gebotenen dankbar erinnern.

* Kurtheater Königstein im Hotel Procaßy. Direktion Felix Hauser und Franz Zobel. Sonntag den 19. Juli 1914. Gastspiel von Fräulein Lucie Lissi vom Schauspielhaus zu Frankfurt a. Main und des Herrn Friedrich Lobe vom Neuen Theater zu Frankfurt a. Main. 1. „Der zündende Funke“ — L'Étincelle von Pailleron. 2. Rezitationen von Herrn Friedrich Lobe. 3. Literatur von Schnitzler. — Zwei reizende Einakter je von einem Thoma und Deutschen sowie Rezitationen von Thoma und Salzer — ein Gastgeschenk erstklassiger Darsteller an den Königsteiner Publikum! — Da man wirklich Künstler auf Bühnen vor sich hatte, darf man Vergleiche ziehen und selbst etwas strengere Kritik üben, wenn indes Referent an eine vor zwanzig Jahren gewesene Meisterleistung der Comédie Française, der ersten Bühne der Welt, gestern Abend erinnerte wurde, so ist dies allein das beste Kompliment, welches Fräulein Lissi, Herrn Direktor Hauser und Fräulein Hainbuch machen kann. — Die deutsche Übersetzung von „L'Étincelle“ verliert viel von dem esprit des französischen Originals und was für das Stück gilt, tritt auch bei der Darstellung zu Tage, wenn jedoch Herr Direktor Hauser die ganz der elegante französische Offizier wie Monsieur Pargy, der in seiner schneidigen Hufarenuniform nicht auszufallen, war, wenn Fräulein Lissi Leonie de Renat nicht an die Leistung der divinen „Bartet“ heranreichte, wenn endlich das Lachen des Fräulein Hainbuch, welche die Antoinette sehr brav spielte, nicht mit den glodenhellen Tönen einer Marie Kolb verglichen werden kann, so boten die drei Künstler doch sehr Anerkennenswertes in dem niedlichen geistesprühenden verdeutschten Werke Paillerons. — Man nun die Aufführung des ersten Stückes eine gute nennen, so waren die Rezitationen Lobe's aus Thoma's Salzer's Drollereien, wofür dem Interpreten rauschender Beifall von Seiten des leider nicht zahlreich erschienenen Publikums zuteil wurde, sowie der zweite Einakter Schnitzler's „Literatur“ in der Wiedergabe tadelloser, möchte man sagen vollendet! Daß das Trio Hauser und Lobe den süddeutschen Dialekt meisterlich beherrschte, soll ihnen nicht einmal so sehr zum Lob gerechnet werden, wahrlich! sind sie süddeutsche, der indessen war Fräulein Lissi in der Rolle der Margarete, der gewesenen und noch ausübenden Romanschriftstellerin und künftigen Baronin geradezu großartig, vor allen Dingen büht Herr Direktor Hauser als Hilbert, besser kann der arrogante Literat und der ehemalige Liebhaber, der alle Ansprüche geltend machen möchte, nicht wiedergegeben werden, ich glaube, seine sowie Herrn Lobe's Darbietung als holländischer Baron könnten selbst den strengsten Kritiker einer Großstadt und das verwöhnteste Auditorium zufrieden stellen. — So wollen wir denn für den Genuß des gestrigen Abends dankend quittieren; meine verehrten Künstlerinnen und Künstler, kommen Sie recht bald wieder!

* Nach der ausgegebenen amtlichen Kur- und Fremdenliste Nr. 16 betrug die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 5383.

Reilheim, 20. Juli. Gestern traf die erste Abteilung der „Englischen Ferienheimgesellschaft“ hier ein und nahm in ihrem Standort, dem Kurhaus, Wohnung. — In einer am Samstag Abend abgehaltenen Versammlung des hiesigen Turnvereins wurde der Besuch des sozialdemokratischen Wahlvereins Höchling-Hingen um Überlassung des Turnplatzes für eine größere Festlichkeit abgelehnt. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Vorstandes, den Platz nicht mehr an politische Vereinigungen zu vergeben, angenommen.

Eronberg, 19. Juli. Das diesjährige Königschießen der Schützengesellschaft wird am Sonntag den 16. August abgehalten; geschossen wird am Mittwoch den 12. und Sonntag den 16. August. Das Königschießen, welches alljährlich auf letzten Sonntag im Monat Juli für immer ausgetragen wird, soll dieses Jahr ausnahmsweise verlegt werden, da an diesem Sonntag das Feldbergfest und das 450jährige Schützenfest in Oberursel abgehalten wird. — Als erster Beamter der Eronberger Eisenbahn ist Herr Betriebssekretär Ad. A. Radel vom 1. August ab an die Direktion in Frankfurt beordert. Er soll zunächst als Betriebs-Kontrollleur Verwendung finden und bei den groben Wandarbeiten der Eisenbahn Anstellung finden. — Die jetzige Bahnmeisterei der Eronberger Bahn wird mit dem 1. August, dem Tage des Übertrags der Bahn an den Staat, aufgehoben und nach Nödelberg verlegt. Die Station Eronberg wird eine Station zweiter Klasse, Eschborn dritter Klasse und Niederhöchstädt Haltepunkt.

Schönberg, 19. Juli. In einer Bürstenbinderei durch überkochendes Pech ein Brand aus, der sich über den Fußboden und die Wohnung verbreitete, von vorbeigehenden Männern jedoch durch rasches Eingreifen an der Weiterausbreitung verhindert wurde.

Die Elektrische Bahn Frankfurt-Königsstein.

Frankfurt, 19. Juli. Im Kreishause trafen unter dem Vorsitz des Landrats v. Marx die beteiligten Gemeinden zu einer Konferenz zusammen, in der in erster Linie über die Grund- und Bodenverhältnisse für den Bahnbau berichtet wurde. Einstimmig beschloß man das geringe Verständnis und sehr oft schroffe Meinungen der Lokalbahngesellschaft gegenüber den Wünschen der einzelnen Gemeinden. Die Baugesellschaft machte nur geringen Widerstand, stellte die Wünsche dagegen sehr einseitig entgegen. Die von dem Katasterkontrollleur aufgestellten veranschlagten Grunderwerbskosten wurden für zu gering erklärt. Schließlich machte Landrat v. Marx Vorschlag: Die Lokalbahngesellschaft erwirbt den Grund und Boden, hierzu zahlt die jeweilige Gemeinde die Grunderwerbskosten mit 7 Prozent Zinsen und Amortisation unter Verpfändung der Umfahsteuer, 15 Prozent zahlt die Lokalbahngesellschaft, 10 Prozent dieses Kapitals mit 5 Prozent und den übrigen Kostenanteile den meisten Gemeinden bedeutende Zuschüsse ausbilden würde, werden diese Vorschläge jedoch von den Gemeindevertretungen glatt abgelehnt. Denn rund eine halbe Million Mark. Wenn die Lokalbahngesellschaft den Gemeinden nicht ganz erheblich mehr als sonst entgegenkommt, wird die Bahn wahrscheinlich nicht gebaut.

Kleine Chronik.

Saarbrücken, 19. Juli. Heute fand in Anwesenheit von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden und unter riesiger Beteiligung der Saarbevölkerung die Einweihung des neuen Saarkreuzes statt. Aus diesem Anlaß waren von den Fliegerstationen bezw. Abteilungen Regt. Straßburg, Wisch, Freiburg i. B. und Darmstadt insgesamt 18 Flugzeuge eingetroffen.

Münster, 18. Juli. Wie der Polizeibericht meldet, gab der 23jährige Kaufmann Herberich in seiner Wohnung auf den ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen sollte Hofrat Dr. Kössgen mehrere Revolververletzungen ab, die diesen am Arm verletzten. Dann wurde er auf zwei Mitglieder der freiwilligen Sanitätskommission, die ihn in eine Anstalt bringen sollten, verwundet. Sie schweben beide durch Schüsse in den Unterleib. Sie schweben beide in Lebensgefahr. Auch auf Herberich wurde ein Schuß abgegeben, jedoch schloß sich dieser in ein Zimmer ein. Die herbeigeeilte Polizei brachte ihn in die Irrenklinik.

Wien, 18. Juli. Ein dreifacher Raubüberfall wurde am Samstag auf lebhafter Straße in der Nähe der Karlskirche verübt. Einem Laufburschen, der einen großen Geldbeutel mit sich führte, trafen auf dem Bürgersteig zwei Männer entgegen. Sie entriß ihm das Geld und entkam in dem Straßengetöse.

Wien, 18. Juli. In Brüssel wurde der Schriftführer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Fleischer eine hiesige Haushälterin eines Kaplans in Belgien verurteilt. Böhler und Hahn hatten auch in Belgien Raubverbrechen verübt.

Straßburg, 19. Juli. In einem hiesigen Hotel stieß heute morgen der 17 Jahre alte Kochlehrling Sched, welcher aus dem Badischen stammt, einem anderen Koch namens Mehmer ein Messer in den Hals, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Sched stürzte sich dann aus einem Fenster des fünften Stockwerks in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. An dem Aufkommen Mehmers wird gezweifelt.

Oranienburg, 18. Juli. Hier ermordete der Pensionär Franz Kollin seine in der Mitte der 30er Jahre stehende Wirtschaftlerin Linke durch Dolchschläge und versuchte sich dann selbst durch mehrere Stiche ins Herz zu entleeren. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Breslau, 18. Juli. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Eppeln: Von den vier Kindern des Fleischermeisters Verhil im Alter von 6 bis 13 Jahren, die bei den Eltern ihres Kinderfräuleins in Carlsruhe in Oberschlesien zu Besuch waren, sind drei nach dem Genusse selbst gesammelter Pilze gestorben; das vierte sowie das Kinderfräulein liegen schwer krank darnieder.

Der Tod des armen Handwerksburschen. Bei Bahn (Rheinprovinz) ging ein Feldschöber mit 800 Zentnern Heu in Flammen auf, wobei ein auf dem Heu schlafender Handwerksbursche den Flammentod fand. Es meldete sich auf der Polizei ein Däne, der angab, daß er durch Unvorsichtigkeit den Heuschöber in Brand gesteckt habe, als er ein Streichholz anzündete, um die ihm entfallene Brille zu suchen. Die Streichholzschatel sei explodiert, wodurch der Schöber in Brand geriet; der Däne wurde verhaftet.

Die dicke Dame in der engen Badewanne. Die Berliner Feuerwehr hat schon Spaken, die sich in Dachröhren festgesesamt hatten, befreit; sie hat wimmernde Rädchen aus dem Schornstein geholt, sie hat Wieneschwärme vom Straßenbahnleitungsmaß genommen und ausgerissene Hämmer eingefangen, aber daß sie eine dicke Dame aus der engen Badewanne befreit hat, das hat man bisher nicht gehört, das blieb dem Juli 1914 vorbehalten. Die „Tgl. Rdsch.“ verbürgt sich dafür, daß die dicke Dame sich in der Badewanne derart festgesesamt hatte, daß sie sich nicht rühren konnte. Und ein Stöhnen entrang sich der gepressten Brust, bei dem der Wirt, der treuen Küchenfee draußen, endlich bange wurde. Sie sprengte die Tür zum Badezimmer und sah das Unglück. Kurz entschlossen alarmierte sie die Feuerwehr. Handfeste Männer drangen ins Badezimmer der Gnädigen — Not kennt kein Gebot! — und nach einigem Gezerre konnte die Dame mit einem tiefen Aufseufzen die wiedergegebene Freiheit begrüßen.

Eine „Eheirung“ in der spanischen Königsfamilie. In London ließ sich der Prinz Louis von Bourbon, ein Vetter des Königs Alfons von Spanien mit Beatrice Harrington, einem jungen Mädchen aus kleinbürgerlicher Familie, trauen. Nach der kirchlichen Trauung begab sich das Paar in die spanische Botschaft, um eine amtliche Bestätigung der Eheverbindung zu erhalten. Der spanische Botschafter weigerte sich jedoch, diese auszustellen.

Ein Millionär mit seiner Familie von Räubern erschossen. In einer Vorstadt der südrussischen Stadt Kiew drangen Räuber in die Villa des Millionärs Jankel Rah. Sie stredten diesen sofort durch Schüsse nieder und erschossen dann nacheinander die Frau, ferner zwei Söhne und zwei Töchter des Rah. Sie richteten in dem Hause furchtbare Verwüstungen an, erbrachen alle Behälter und raubten zahlreiche Gegenstände aus Gold und Silber, ferner eine Anzahl von Wechseln und Wertpapieren und einiges Bargeld. Nur der jüngste Sohn, der sich unter einem Teppich versteckt hatte, ist von der ganzen Familie am Leben geblieben.

Luftschiffahrt.

„3 4“ im Feuer russischer Grenzsoldaten. Das Militär-Luftschiff „Z IV“ machte im Kreise Allenstein eine Übungsfahrt längs der russischen Grenze. Bei Piotrowsk eröffneten die russischen Grenzsoldaten ein lebhaftes Gewehrfeuer auf den Zeppelin. Das Luftschiff wurde jedoch nicht getroffen und flog unbeschädigt nach Allenstein zurück. Besondere Folgen wird dieser Vorfall nicht haben. Sehr wahrscheinlich hat die russische Grenzwehr nicht festgestellt können, ob das Zeppelin-Luftschiff noch über deutschem Boden oder schon über russischem sich befand, hat das letztere angenommen und gemäß ihrer Instruktion, jedes über die Grenze kommende Luftfahrzeug zu beschießen, sofort gefeuert.

Paris, 20. Juli. Bei dem im Tuilerienpark stattgehabten Aufstieg der Freiballons, welche an dem Wettflug des Großen Preises des Aéroklubs von Frankreich teilnehmen, ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Der französische Ballon „Toto“, in dessen Korb sich der bekannte französische Luftschiffer Banchet als Lenker und Dupal als Fluggast befanden, stieß an einen Baum, so daß das Netz zerriß. Der Ballon flog davon, während der Korb mit dem Netz zu Boden stürzte. Die beiden Luftschiffer erlitten sehr schwere Verletzungen. Der Zustand Dupals soll hoffnungslos sein. Für den Wettflug sind 24 Ballons angemeldet, darunter die deutschen Ballons „Leipzig“, Lenker Apfel, „Breslau“, Lenker Haben und „Barmen“, Lenker Senod.

••• Zur gefl. Beachtung! •••

Offertbriefe, welche innerhalb zwei Wochen nicht abgeholt sind, werden hierauf vernichtet.

Schwere Automobil-Unfälle.

Triere, 19. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute morgen in der Rallenselsstraße. Das mit 4 Damen besetzte Auto des Landgerichtspräsidenten Wette überfuhr eine taubstumme Frau und verletzte sie tödlich. Durch zu starkes Bremsen fuhr das Auto auf das Trottoir und erfasste einen Sergeanten, der beide Beine brach.

Nordhausen, 19. Juli. Infolge Veragens der Steuerung geriet heute früh das Automobil des Regierungsbaumeisters Rathsfels aus Nordhausen bei einer sehr scharfen Kurve bei Benedenstein ins Wanken; es fuhr gegen einen Baum und schleuderte alle fünf Insassen auf die Chaussee. Der Chauffeur war sofort tot, der Automobilbesitzer erlitt eine Gehirnerschütterung. Die übrigen Insassen, meist Herren aus Nordhausen, erlitten schwere Verletzungen. Einer schwebt in Lebensgefahr. Die Insassen wurden erst drei Stunden später um 6 Uhr früh durch Zufall auf der Landstraße gefunden und mit Automobilen nach Nordhausen übergeführt.

Waldkirchen (Sachsen), 18. Juli. Heute vormittag ereignete sich hier am Bahnübergang ein schweres Automobilunglück. Der Chauffeur eines von Leipzig kommenden Automobils bemerkte im letzten Augenblick, daß die Schranke geschlossen war. Er versuchte, den Wagen zum Stehen zu bringen und dabei überschlug sich das Fahrzeug. Der Chauffeur wurde sofort getötet, von den Insassen ein Herr schwer verletzt.

Lechte Nachrichten.

Worms, 20. Juli. Die Hofheimer Morbaffäre hat ein weiteres Opfer gefordert. Die schwer verletzte 19 Jahre alte Tochter des ermordeten Bädermeisters Bad ist am Sonntagabend 7½ Uhr ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die jüngere 16 Jahre alte Tochter hofft man am Leben erhalten zu können.

Neustadt a. d. S., 20. Juli. Heute früh 4.30 Uhr wurden auf der Bahnstrecke Neustadt-Hagloch beim Posten 121 eine weibliche und eine männliche Leiche aufgefunden, denen die Köpfe abgehauen waren. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die 15 Jahre alte Luise Samann und den 16jährigen Jakob Hülle, beide aus Hagloch, handelt, anscheinend ein Liebespaar, das gemeinsam den Tod gesucht hat.

Düsseldorf, 20. Juli. Die Leitung der nächstjährigen großen Düsseldorfer Ausstellung beschloß, daß das Jahr 1915 zugleich denkwürdig ist durch die 100jährige Zugehörigkeit der Rheinlande zur Krone Preußens und durch die 100. Wiederkehr des Geburtstages Bismarcks, eine umfassende Erinnerungsausstellung für den eisernen Kanzler zu veranstalten.

Berlin, 20. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, auf die Rentiere Jenny Meyer in der Kantenerstraße einen Revolveranschlag verübt zu haben, ist gestern der 52 Jahre alte Pastor a. D. Albert Schmidt verhaftet worden. Nach seiner Amtsniederlegung in Fürstentum leitete er ein Pensionat und lernte die Familie Meyer kennen. Es entspann sich zwischen der Tochter der Überfallenen und dem ehemaligen Pastor ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Mordversuch in der Kantenerstraße soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter der Rentiere gehabt haben.

Berlin, 20. Juli. Gestern abend wurde ein etwa 17-jähriges Mädchen in dem Laubengelände der See-straße tot aufgefunden. Am Kopfe hatte es eine Wunde. Die Bluse war zerrissen und der Oberkörper fast ganz entblößt. Die Unbekannte, deren Kopf und Körper voller Wunden war, scheint bei lebendigem Leibe verkauft zu sein. Ob ein Verbrechen vorliegt, steht noch nicht fest.

Paris, 20. Juli. Der heute mittag begonnene Schwurgerichtsprozeß gegen die Frau Caillaux wird voraussichtlich noch eine größere Zahl von Verhandlungstagen in Anspruch nehmen, als von der Gerichtsbehörde in Aussicht genommen worden war. Man glaubt, daß der Wafrspruch der Geschworenen im besten Falle in der Nacht zum Sonntag verkündet werden wird. Ein ganzer Verhandlungstag dürfte durch die Aussagen der Chirurgen Poki, Dogen und Freisse u. a. ausgefüllt werden, die von dem Verteidiger der Frau Caillaux geladen wurden, um darzulegen, daß Calmette mittels eines chirurgischen Eingreifens hätte gerettet werden können. Allgemein herrscht die Überzeugung vor, daß die Prozeßverhandlungen einen überwiegend politischen Charakter annehmen werden und daß der Gatte der Angeklagten, der ehemalige Ministerpräsident und Deputierte Caillaux die Gelegenheit benutzen werde, um die von Calmette gegen ihn gerichteten Angriffe in allen Einzelheiten zurückzuweisen.

Athen, 20. Juli. Der Großwesir hatte als Tag der Zusammenkunft mit Veniselos in Brüssel den 24. Juli vorgeschlagen. Infolgedessen war Ministerpräsident Veniselos im Begriff schon gestern abzureisen. Auf ein neueres Telegramm des Großwesirs hin hat er jedoch seine Reise in letzter Stunde noch um einige Tage verschoben.

Querej, 20. Juli. General Orozco, der die neue Revolution gegen Carranza entfacht hat, operiert nördlich von Aguas Calientes. Villa ernannte Fierro und Dominguez zu Generälen. Beide sind Feinde Carranzas. Ersterer ist der Mörder des Engländers Benton. Obregon nahm nach der Besetzung von Guadalupe dem Alerus und den reichen Einwohnern Millionen weg.

Die Vertretung des bestbekannten

Römerbrunnen Echzell (Oberhessen)

Herr Friedrich Kümmerle, Kirchstraße 7, Königstein i. T.

Ein gut erzogenes junges

Mädchen

zur Beaufsichtigung eines dreijähr. Kindes für Vormittags gesucht.

Hotel Meiner, Königstein.

Prima junge Ziege

zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Trauer-Drucksachen

rasch durch Druckerei Kleinböhl.

FÜR KURWIRTE!

Mietsordnung

fertig zum Aufhängen, zu haben bei PH. KLEINBOHL, KÖNIGSTEIN I. T.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres Vaters und Grossvaters

Herrn Andreas Fischer

sagen wir innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Krieger- und Militärverein für die dem Heimgegangenen erwiesene letzte Ehre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königstein, den 19. Juli 1914.

Wochenprogramm

zu den

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein in der Zeit vom 19. bis 25. Juli 1914.

Dienstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Konzert im Hotel Bender.

Mittwoch, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Procasky

Magische Soirée

des bekannten Orientalischen Zauberkünstlers und Illusionisten Semion Markowitsch unter Mitwirkung der städt. Kurkapelle.

Numer. Sperrsitz im Vorverkauf Mk. 1.50, an der Abendk. Mk. 1.75

I. Platz " " " 1. " " " 1.25

II. " " " 0.60, " " " 0.75

Der Vorverkauf findet statt in der Spielwarenhandlung Georg Kreiner, Hauptstraße.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Bender

Operetten-Abend.

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Konzert im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurhaus Taunusblick

TANZ-ABEND

Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben beim Vorzeigen der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Eintritt.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vormittags von 11—12 Uhr Promenaden-Konzerte im Falkensteiner Hain statt.

Tägliche Taunus-Automobil-Gesellschafts-Rundfahrten

veranstaltet

Luxus-Auto-Vermiet-Geschäft

KARL WIRTH

Limburgerstrasse 12 Fernruf 67

vis-à-vis dem neuen Kurpark.

Tour- u. Preisliste befindet sich in der Kur- u. Fremdenliste.

Baum's

Sommer-Ausverkauf

welcher Samstag den 11. begann hat in allen Abteilungen große Posten Waren weit

unter Preis

aufgelegt, die an Preiswürdigkeit unübertroffen bleiben.

Große Posten **Confektion, Hüte, Wäsche, Stoffe, Cravatten, Schirme, Besätze** und viele andere Artikel zu Serienpreisen teils **unter Kostenpreis**.

Auf die nicht ermäßigten Preise während dieser Zeit

10% Rabatt

mit Ausnahme einiger Netto-Artikel.

Gebr. Baum, Höchst a. M.

Ecke Kaiser- und Königsteinerstrasse.

Gefunden:

1 Regenschirm.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 20. Juli 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Fleißiges, saub. Mädchen
sucht per 1. August Stellung als **Alleinmädchen** in der Nähe Königsteins. Gest. Offerten unter **P. K.** an die Geschäftsstelle d. Btg.

Frau od. Mädchen
wird für einige Stunden **vormittags gesucht**.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zwei tüchtige Möbelschreiner
sofort gesucht
Leonhard Oberle, Kellheim,
Vornauerstraße.

Einige Klaster Erlenrundholz
zu Drehereizwecken kaufen sofort
Edhardt & Co., G. m. b. H.,
Möbelfabrik, Münster i. Taunus.

Baumstüben,
verschiedene Längen, auch stärkere
Stangen zu Lager und Pfosten
werden abgegeben
Schneidhainerweg 4, Königstein.

2 frischmelkende Ziegen
und ein Lamm
sofort zu verkaufen
Bürgermeister Ohlenschläger,
Ruppertshain im Taunus.

Früh-Kartoffeln
„Kaiserkrone“
Markt 4.50 per 50 Ko. mit Sach
verdiendet unter Nachnahme
Richard Schäfer
Frankfurt a. M., Steingasse 19.
Telefon Danfa 5698.

Einige Zentner Stachelbeeren
à Pfd. 12 und 15 Pfennig.
Größere Posten

Himbeeren
à Pfd. 40 Pf. liefert frei ins Haus
Karl Gregori, Schneidhain.
Bestellungen nimmt an
Frau Winderich, Delmühlweg,
Königstein im Taunus.

Taunus-Heidelbeeren
kauft in jedem Quantum
Sanator. Dr. Kohnstamm,
Königstein im Taunus.

Drucksachen in Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers.
Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei **Ph. Kleinböhl.**
Königstein i. T., Hauptstrasse Nr. 41.

Grasversteigerung.

Donnerstag den 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, läßt der **Schützverein Königstein** das **Gras** von den **Schmittsrieder Wiesen** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigern.
Königstein i. T., den 20. Juli 1914.

Der Vorstand.



Turnverein Königstein E. V.

Für sämtliche **Böglinge** finden aus Anlass der Teilnahme am **Gau-Böglingsturnen** von jetzt ab

Übungsstunden

Sonntags vormittags von 7 Uhr ab, **Dienstags** und **Freitags** abends von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem **Turnplatz** statt. Es ergeht deshalb an alle Böglinge die Aufforderung, halbes an alle Böglinge die Aufforderung, regelmäßig und pünktlich zu diesen Übungsstunden einzufinden.

Der Vorstand.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 17 des Biehseuchengesetzes vom 26. Juni 1900 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 519) wird hierdurch mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierbezirks Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Drei umherlaufende Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort, in Frankfurt a. M., Wiesbaden, Biebrich a. Rh., Höchst a. M., Griesheim a. M., Bad Domburg a. d. O., Oberursel, Oberlahnstein, Limburg a. d. L., Ems, Dillenburg, Montabaur, außerdem auch noch die Wohnung des Besitzers enthalten, oder an denen eine Steuermarkte mit Angabe des Besitzers, des Ortes und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnung werden nach Maßgabe der §§ 74—77 des Biehseuchengesetzes vom 26. Juni 1900 bestraft.

§ 3. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Die vordienstliche polizeiliche Anordnung vom 29. Juli 1912, (Reg.-Amtsbl. S. 317 bis 318) wird gleichzeitig aufgehoben.

Wiesbaden, den 23. März 1914.

Der Regierungs-Präsident. J. B.: v. Geydahl.

(Zu Pr. 1. 19. 11. L. 236.)

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltung: Jacob.

Bekanntmachung.

Schnakenplage.

Insofern durch Absengen der Kellerwände u. im Winter die Vertilgung der Schnaken nicht von Erfolg gewesen ist, muß jetzt die Bekämpfung der Schnaken fortgesetzt werden. Zur Sommerzeit muß die Bestreben darauf gerichtet sein, die Schnakenbrut zu vertilgen. Diese entwickelt sich in größeren und kleineren Wasseransammlungen, es an Zu- und Abfluß fehlt. Die Bekämpfung der Schnaken im Sommer erfolgt durch Beseitigung der Tümpel, stagnierenden Rinnen und Bächen, hütten u. oder durch Uebergießen des stagnierenden Wassers mit einem dünnen Petroleumschicht, deren Erneuerung etwa alle 8 Tage erfolgen muß. Regenrinnen, Wassertröge sowie alle derartige Wasserbehälter sind mit einem fettziehenden Deckel zu versehen. Das Wasser in solchen Behältern darf nicht länger als eine Woche stehen. In welchen liegende Scherben, Flaschen, Töpfe, Konservendbüchsen etc., in welchen sich Regenwasser ansammelt, sind günstige Brutstätten für Schnaken. Derartige Gegenstände sind zu beseitigen oder umzustülpen, damit denselben sich kein Wasser ansammeln kann, denn eine einzige Konservendbüchse kann Tausenden von Schnaken Gelegenheit zur Entwidlung geben. In der Nähe von Brutstätten, welche aus irgend einem Grunde auf die vorstehend angegebene Art nicht beseitigt werden können, sind Schnakenfallen aufzustellen. Als Schnakenfallen dienen offene Büchsen, welche zu $\frac{1}{2}$ mit Wasser zu füllen sind, worauf die Schnaken mit einer dünnen Petroleumschicht zu versehen ist. Die Schnaken werden von dem Wasser angezogen, stürzen hinein und bleiben an der Petroleumschicht hängen. Das Petroleum muß spätestens alle 8 Tage durch frisches Wasser ergänzt werden, sobald das Wasser fließt mit einer genügen Fettschicht bedeckt ist. Es ist festgestellt, daß die Schnaken in der das ganze Jahr hindurch sich in der Nähe der Brutstätte aufhalten, als Kurort ein großes Interesse daran möglichst schnakenfrei zu sein. Die Einwohnerchaft wird daher ersucht, in der vorstehend angegebenen Weise gegen die Schnaken vorzugehen.

Königstein (Taunus), den 10. Juli 1913.

Die Polizeiverwaltung: Jacob.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 2 eingetragenen **Cronberger Eisenbahngesellschaft Cronberg i. T.** folgendes eingetragen worden:

1. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. Januar 1914 ist die Gesellschaft in Gemäßheit des § 304 d. G. B. aufgelöst; eine Liquidation der Gesellschaft unterbleibt;
 2. Die Firma der Gesellschaft ist erloschen;
 3. Das Vermögen der Gesellschaft ist als Ganzes auf den Preussischen Staat übergegangen.
- Königstein (Taunus), 10. Juli 1914.
Königliches Amtsgericht.